R. Been

Einführung in das Buch Jesaja

Daniel ■

Stark gekürzte Ausgabe des holländischen Buches *Christus in het boek Jesaja*, erschienen im Verlag: Uit het Woord der Waarheid, Winschoten, Vorwort Mai 1968.

Die Bibelzitate stammen aus der Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), 3. Auflage 2009.

1. Auflage 2012
© by Daniel-Verlag
Lychener Str. 7, OT Retzow
17279 Lychen
www.daniel-verlag.de

Übersetzung: Werner Mücher
Satz: Daniel-Verlag
Umschlaggestaltung: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: CPI Books

ISBN 978–3–935955–69–0

Inhalt

Vorwort	7
1 Einteilung (Übersicht) des Buches Jesaja	9
2 Einführung in das Buch Jesaja	15
2.1 Allgemeine Hinweise	15
2.2 Der Name „Jesaja“	16
2.3 Wohnort und Arbeitsgebiet Jesajas	17
2.4 Jesajas Familie	18
2.5 Der Charakter des Propheten	20
2.6 Jesaja als Dichter	22
2.7 Jesaja als Redner	22
2.8 Jesaja als Schreiber	24
2.9 Jesaja als Prophet	24
2.10 Die Zeit Jesajas in politischer Hinsicht	28
2.11 Die Zeit Jesajas in religiöser Hinsicht	31
2.12 Die Zeit Jesajas in moralischer Hinsicht	32
2.13 Einige Grundbegriffe des Buches Jesaja	34
2.14 Die Beziehung Gottes zu Israel	37
2.15 Der Tag des HERRN	38
2.16 Die Person Christi im Buch Jesaja	42
2.17 Jesaja und die zukünftigen Ereignisse	46
2.18 Jesajas Lebensende	51
2.19 Die Herrlichkeit des Friedensreiches	52
2.20 Die Einteilung des Buches Jesaja	54
3 Allgemeine Bemerkungen über die Prophetie der Schrift	57
3.1 Zwei Ziele der Prophetie	57
3.2 Die moralische Reichweite der Prophetie	58
3.3 Prophetie und Überrest	59

3.4	Die Prophetie und die Völker	61
3.5	Christus und die Prophetie	61
3.6	Der Ablauf der Prophetie	62
3.7	Der Wert des Erforschens der Prophetie	64
3.8	Prophetie und Wissenschaft	69
4	Kurze Inhaltsangabe der einzelnen Kapitel	77
5	Zeittafel der Könige von Juda, Israel, Assyrien und Babylon	109
6	Anhang: Thema und Inhalt der Prophetie (William Kelly)	111

Vorwort

Dieses Taschenbuch enthält eine Einführung in das Buch Jesaja und einen Kurzüberblick über die einzelnen Kapitel. Zum Teil erfolgte der Abdruck bereits in Form einer Studienmappe (CSV, Hückeswagen); der Text ist außerdem in den Heften *Folge mir nach* 3/97 bis 2/98 fortlaufend unter der Rubrik „Bibelstudium“ erschienen.

Die holländische Originalausgabe mit dem Titel *Christus in het boek Jesaja* ist eine sehr ausführliche Vers-für-Vers-Betrachtung und hat nahezu 600 Seiten.

Zusätzlich ist im Anhang ein Auszug aus dem Vorwort zur Auslegung des Propheten Jesaja, *An Exposition of the Book of Isaiah*, S. 28–35, von William Kelly abgedruckt.

Marienneide, August 2012
Werner Mücher

1 Einteilung des Buches Jesaja

- 1 Erster Hauptteil des Buches (Kap. 1–39)**
 - 1.1 Offenbarungen, die sich auf die Reiche Israel und Juda beziehen (Kap. 1–12)**
 - 1.1.1 Die Überschrift – Klage und Anklage – Bußpredigt und Gerichtsankündigung – der HERR stellt Juda und seinen Obersten ihr Verderben vor, aber auch den Weg des Lebens (1,1–31)
 - 1.1.2 Durch Gerichte zur Herrlichkeit des Friedensreiches (2,1–4,6)
 - 1.1.3 Israels Untreue gegen Gott veranlasst den Propheten zum Ausrufen eines sechsfachen Wehe und Gott zur Vollstreckung des Gerichts (5,1–30)
 - 1.1.4 Die Berufung und Weihung Jesajas zum Propheten (6,1–13)
 - 1.1.5 Das Buch Immanuel – der Assyrer – Licht statt Finsternis – „ein Sohn ist uns geboren“ – der Hochmut Assyriens – das Reis aus dem Stumpf Isais – ein Loblied (7,1–12,6)
 - 1.2 Gerichtsankündigungen und Mahnworte an einzelne (meist fremde) Völker, Städte und Personen (13,1–23,18)**
 - 1.2.1 Gegen Babylon – Babylon ist ein Bild der Weltmacht in der Endzeit (13,1–14,23)
 - 1.2.2 Drohung gegen Assyrien im Fall eines Angriffs auf Israel (14,24–27)
 - 1.2.3 Drohung gegen die Philister und Ankündigung des Heils für Jerusalem (14,28–32)

-
- 1.2.4 Gegen die Moabiter (15,1–16,14)
 - 1.2.5 Ankündigung des Untergangs von Damaskus, der Hauptstadt Syriens, und des Volkes Israel (17,1–14)
 - 1.2.6 Gottes Botschaft an die äthiopischen Gesandten in Jerusalem – Wiederherstellung Jerusalems (18,1–7)
 - 1.2.7 Ausspruch über Ägypten (19,1–25)
 - 1.2.8 Jesaja kündigt durch eine sinnbildliche Handlung die Gefangenschaft Ägyptens und Äthiopiens durch die Assyrer an (20,1–6)
 - 1.2.9 Weissagung der Verwüstung Babylonien (21,1–10)
 - 1.2.10 Ausspruch über Duma und Arabien (21,11–17)
 - 1.2.11 Gerichtsankündigung gegen das gottentfremdete und unbußfertige Jerusalem (22,1–14)
 - 1.2.12 Gegen die Anmaßung des Palastvorstehers Schebna (22,15–25)
 - 1.2.13 Gegen Phönizien, insbesondere gegen Tyrus (23,1–18)

1.3 Das Weltgericht und die Vollendung (24,1–27,13)

- 1.3.1 Gerichtsankündigung über die gesamte gottfeindliche Bevölkerung der Erde (24,1–23)
- 1.3.2 Die Herrlichkeit des Reiches, dargestellt in Lied und Weissagung (25,1–12)
- 1.3.3 Zukünftiger Lobgesang des erlösten Volkes – Bitte um weitere Errettung (26,1–21)
- 1.3.4 Gericht über die Weltmächte – der neue Weinberg: Sammlung der zerstreuten Israeliten aus Juda und Israel (27,1–13)

1.4 Das Buch der Bedrängnis Jerusalems, Gericht und Errettung (28,1–35,10)

- 1.4.1 Ankündigung des Untergangs Samarias, der Hauptstadt des Nordreiches (28,1–6)
- 1.4.2 Rede gegen das sündige Treiben der Führer des Volkes in Jerusalem, die nicht besser sind als Samaria (28,7–22)

-
- 1.4.3 Gottes weises Handeln bei seiner erzieherischen Arbeit an den Völkern, veranschaulicht durch ein Gleichnis vom Bauern (28,23–29)
 - 1.4.4 Gericht an Jerusalem und besonders an den Betreibern der geheimen Politik (29,1–24)
 - 1.4.5 Warnung vor Bündnissen mit den Großmächten und was damit zusammenhängt – allein durch Stille und Vertrauen kommt Errettung (30,1–31,9)
 - 1.4.6 Der durch das Gericht erneuerte Sinn der Regierenden und des Volkes (32,1–8)
 - 1.4.7 Gerichtsankündigung über die sorglose Leichtfertigkeit der Frauen, die einfach so dahinleben (32,9–14)
 - 1.4.8 Verheißung der Errettung für das geläuterte Volk nach erfolgter Ausgießung des Geistes (32,15–20)
 - 1.4.9 Weheruf über Assyrien – Jerusalems Not und Errettung (33,1–24)
 - 1.4.10 Gottes Gericht über alle dem Reich Gottes feindlichen Völker, besonders über Edom (34,1–17)
 - 1.4.11 Die Heimkehr des erlösten Volkes und die glorreiche Erneuerung Jerusalems (35,1–10)

1.5 Geschichtliches aus der Zeit Hiskias als prophetisches Vorbild der Drangsal und Errettung – äußere und innere Wiederherstellung (36,1–39,8)

- 1.5.1 Die Belagerung Jerusalems durch die Assyrer (36,1–22)
- 1.5.2 Hiskia wendet sich an den HERRN und an Jesaja – Assyrien wird durch den Engel des HERRN geschlagen (185.000 Tote)
- 1.5.3 Hiskia wird sterbenskrank und erfährt Heilung
- 1.5.4 Die Gesandten aus Babel – Gerichtsankündigung über Juda

2. Zweiter Hauptteil des Buches (Kap. 40–66)

- 2.1 Gottes Bemühungen zur Erlösung seines Volkes aus der babylonischen Gefangenschaft (40,1–48,22)

-
- 2.1.1 Die frohe Botschaft von der bevorstehenden Erlösung – die Herrlichkeit und die Macht des Messias, der der Schöpfer ist (40,1–31)
 - 2.1.2 Gott lenkt die Völkergeschicke und ist HERR der Weissagung (41,1–29)
 - 2.1.3 Israels Berufung und Zukunft aufs engste verbunden mit dem auserwählten Knecht – Gott als Heiland – im Gegensatz dazu die nichtigen Götzen (42,1–44,23)
 - 2.1.4 Der Held Cyrus, Babylons Bezwingler und Israels Befreier – Beschämung der Götzendiener – Gott wird sich über Juda erbarmen (44,24–48,22)

 - 2.2 Das Wirken und Leiden (die Verwerfung) des Knechtes Gottes zur Wiederannahme und innerlichen Erlösung Israels und damit der ganzen Menschheit (49,1–55,13)**
 - 2.2.1 Der hohe Auftrag des Knechtes des HERRN – der Messias als Licht der Nationen (49,1–13)
 - 2.2.2 Zions Klage, Tröstung und Erhöhung (49,14–50,3)
 - 2.2.3 Die besondere Treue, Festigkeit und Duldsamkeit des Knechtes des HERRN (50,4–9)
 - 2.2.4 Ermahnungen und tröstliche Ermunterungen für die Heilsverlangenden unter dem Volk (51,1–16)
 - 2.2.5 Weckruf an das in Trümmern liegende Zion – Jerusalem wird erlöst werden und der Knecht sehr erhöht werden (51,17–52,12)
 - 2.2.6 Das stellvertretende Leiden des Knechtes Gottes und seine Erhöhung durch Gott nach tiefster Erniedrigung (52,13–53,12)
 - 2.2.7 Zions Begnadigung, ewige Segensfülle und auf den Tod des Messias festgegründetes Heil (54,1–17)
 - 2.2.8 Dringende Mahnung an das Volk, die im Bund mit David verheißenen und jetzt ohne Geld zu erwerbenden Heilsgüter zu ergreifen (55,1–13)

-
- 2.3 Anhänge zum zweiten Teil des Buches Jesaja (56,1–66,24)**
- 2.3.1 Die Errettung ist nahe und die Zugehörigkeit zur Gemeinde Israels ist allen, auch den Nichtisraeliten möglich – der Tempel ist ein Bethaus für alle Völker (56,1–8)
 - 2.3.2 Gerichtsankündigung über die pflichtvergessenen und abtrünnigen Angehörigen der Gemeinde des Volkes, besonders der Führer (56,9–57,13)
 - 2.3.3 Neue Gnadenerweisungen Gottes für die demütigen Frommen und die Bußfertigen (57,14–21)
 - 2.3.4 Vom falschen und rechten Gottesdienst – toter Formalismus unter dem Volk (58,1–21)
 - 2.3.5 Gerichtsankündigung, Bekenntnis und Verheißung der Errettung (59,1–21)
 - 2.3.6 Zions zukünftige Herrlichkeit – Zion ist Gottes Wohlgefallen und seine „Vermählte“ (60,1–62,12)
 - 2.3.7 Das bevorstehende Gericht über Edom und andere gottfeindliche Völker (63,1–6)
 - 2.3.8 Lied der Buße und Bittgebet des Propheten im Namen des tiefgebeugten Volkes (63,7–64,12)
 - 2.3.9 Gottes Antwort auf dieses Gebet: Ankündigung des Läuterungsgerichts über das entartete Volk – Erneuerung der Schöpfung im Friedensreich (65,1–25)
 - 2.3.10 Verwerfung aller eigenmächtigen Verehrung Gottes – Vollendung der Errettung (66,1–24)

In Anlehnung an die Einteilung in der Menge-Bibel

2 Einführung in das Buch Jesaja

2.1 Allgemeine Hinweise

Es ist sehr bedauerlich, dass der größte Teil derer, die an Christus glauben, nicht mehr in der freudigen, tröstlichen und reinigenden Erwartung lebt, dass der Herr Jesus wiederkommen wird, um seine Versammlung, alle wahren Gläubigen, in den Himmel aufzunehmen.

Aus vielen Stellen im Neuen Testament und vor allem in den Briefen der Apostel ist so deutlich zu ersehen, dass diese Erwartung zu Beginn der wertvolle Besitz der Gläubigen war. Dadurch wurden sie vor einer irdischen und weltlichen Gesinnung bewahrt. Diese Erwartung verband sie immer mehr mit ihrem himmlischen Herrn und stärkte sie im Kampf, in Verfolgung, in Not und Schwierigkeiten. Wenn auch ihre Erwartung in ihrem Leben nicht erfüllt wurde, wussten sie doch, dass die Entschlafenen bei Christus waren, in einem Zustand der Glückseligkeit, von dem der Apostel Paulus bezeugte, dass er weit besser war (Phil 1,23).

Sie wussten auch, dass die Entschlafenen beim Kommen des Herrn Jesus für seine Versammlung zuerst aus den Toten aufgeweckt werden und einen verherrlichten Leib erhalten würden, der keinerlei Spuren der Sünde mehr aufweisen würde. Danach würden die noch lebenden Gläubigen verwandelt werden und somit ebenfalls ihren verherrlichten Leib empfangen. Die aufgeweckten und verwandelten Gläubigen würden dann gemeinsam aufgenommen werden, dem Herrn entgegen in die Luft, um allezeit bei Ihm zu sein (1Thes 4,15–18). Das war das Ziel, das alle weiteren ewigen Segnungen in sich schloss: *bei dem Herrn zu sein*.

Es ist ebenfalls sehr bedauerlich, dass sich nur sehr wenige Gläubige mit der Prophetie der Schrift beschäftigen, in der der triumphale endgültige Sieg unseres Herrn Jesus Christus

über alle Mächte, die sich gegen Ihn stellen, und die Aufrichtung seines segensvollen Friedensreiches beschrieben werden. Dann wird Er, der während der vergangenen zwanzig Jahrhunderte nicht von dieser Welt anerkannt worden ist, den höchsten Platz einnehmen. Und das nicht nur im Himmel, sondern auch auf der Erde. Allein diese Aussicht muss für den Gläubigen Grund genug sein, sich mit der Prophetie zu beschäftigen, auch wenn das eigentliche Teil der Gläubigen der Versammlung nicht irdische, sondern himmlische Segnungen sind. Es ist besser, im Bewusstsein der Zukunft zu leben, als in den Dingen dieses Lebens aufzugehen. Der Herr Jesus hat sich durch sein Kommen auf die Erde, durch sein Leben – durch das Er Gott in solch einmaliger Weise in der Mitte der Ungerechten verherrlichte – und durch sein Sterben an einem verächtlichen Kreuz unsagbar erniedrigt. Das war eine Selbsterniedrigung, die nur Gott völlig ergründet. Gerade deshalb wird Gott Ihn, den Erniedrigten, aufs höchste verherrlichen.

Der Gläubige der Jetztzeit, der im Licht der göttlichen Vorhersagen lebt, freut sich darüber, dass sein Herr den Namen hat, der über jeden Namen ist. Und so wie die Erniedrigung des Herrn Jesus zur Verherrlichung Gottes war, so wird auch seine Erhöhung zur Verherrlichung Gottes, des Vaters, gereichen (Phil 2,5–11).

Die gesamten Prophezeiungen Jesajas handeln von dem Messias, der von einer Jungfrau geboren und mit dem Heiligen Geist gesalbt worden ist. Sie handeln von Ihm als dem Verworfenen und Verachteten, der für andere bitter gelitten hat. Ist diese Prophezeiung, Hunderte von Jahren zuvor ausgesprochen, nicht während der Erdentage des Herrn wörtlich erfüllt worden? Welche Gründe könnte es dann geben, dass die vielen Prophezeiungen Jesajas, die von der Erhöhung derselben Person sprechen, nicht erfüllt werden sollten?

2.2 Der Name „Jesaja“

Der Name „Jesaja“ bedeutet „Heil des HERRN“, d. h. ein Heil, das von Gott ausgeht. In diesem Namen liegt die Grundlage

der Prophezeiungen Jesajas und auch die Verwandtschaft mit dem Namen Jesus. Rettung oder Heil ist ein häufiges Thema in der Schrift. „Der HERR rettet aus der Enge und stellt in den Raum.“

Nicht weniger als sieben Personen trugen in der Bibel den Namen „Jesaja“, und zwar

- Jesaja, einer der Söhne Jeduthuns (1Chr 25,3)
- Jesaja, ein Nachkomme Eliesers, des Sohnes Moses (1Chr 26,25)
- Jesaja, ein Benjaminiter (Neh 11,7)
- Jesaja, ein Enkel Serubbabels (1Chr 3,21)
- Jesaja, ein mit Esra zurückgekehrter Gefangener (Esra 8,7)
- Jesaja, ein Levit (Esra 8,19)
- Jesaja, der Schreiber des gleichnamigen Buches (Jes 1,1)

Zur Unterscheidung von seinen Namensgenossen wird der Prophet Jesaja näher bezeichnet als der „Sohn Amoz“. Einige alte Übersetzungen haben den Namen Amoz mit „Amos“ wiedergegeben, weil die Übersetzer der Meinung waren, dass letzterer Name identisch sei mit dem Namen des Propheten Amos und dass Jesaja dessen Sohn gewesen sein müsse. Das ist aber nicht richtig. Aus der Schrift wissen wir weiter nichts über die Familie des Propheten Jesaja.

Jüdische Überlieferungen sagen, dass Jesaja mit dem König Ussija verwandt war. Wahrscheinlich ist, dass Jesaja aus einer vornehmen Familie stammte; er hatte Zugang zu den Königen Ahas und Hiskia.

2.3 Wohnort und Arbeitsgebiet Jesajas

Jesaja wohnte und wirkte in Jerusalem, also in seiner eigenen Umgebung (vgl. 7,3; 22,1.2.15; 37,2.21; 38,1; 39,3). Gott hat überall seine Diener. Hesekiel und Daniel wirkten im Land der Chaldäer, Jona im fernen Ninive. In Jerusalem empfing Jesaja seine Berufung zum Propheten, und zwar im Sterbejahr Ussijas

(6,1–13). Dort hielt er seine Bußpredigten gegen die leichtsinnigen und arroganten Bewohner der Stadt. Dort prophezeite er. Er hielt sich in dieser Stadt auf, als Syrien (Aram) zusammen mit einem Heer Israels, des Nordreichs – welch ein gewaltiges Bündnis! –, gegen Juda hinaufzog (7,1ff.). Er war auch viele Jahre später noch dort, als Assyrien gegen Jerusalem anrückte.

Jerusalem war die königliche Residenzstadt und der kulturelle, religiöse und politische Mittelpunkt Judas. Die Stadt war aber auch ein Zentrum der Bosheit und des sittlichen Verderbens. In den Straßen der Stadt sah Jesaja die Luxuskutschen der Fürsten und der Großen der Höfe. Dort trippelten die leichtlebigen und schlechten Frauen in ihrer unsittlichen Kleidung und ihren unsittlichen Gebärden. In dieser heiligen Stadt wurden viele Feste gefeiert, wo der Wein in Strömen floss, mit all den hässlichen Begleiterscheinungen. Daran nahmen auch die geistlichen und politischen Führer des Volkes teil.

In Jerusalem hörte Jesaja auch das Schreien und Klagen der Armen und Witwen, die von ihren reichen und ungerechten Herren unterdrückt wurden. Das leichtsinnige und oberflächliche Volk zertrat die Vorhöfe des Tempels und opferte den Götzen, die überall in der Stadt aufgestellt waren. Als Jesaja all diese Entartungen sah und hörte, packte ihn ein heiliger Zorn. Doch zugleich war er betrübt, da er wusste, dass das Volk an dieser Entartung zugrunde gehen würde. Bei dem Herrn Jesus finden wir später ebenfalls zur gleichen Zeit Zorn und Betrübniß, jedoch in viel weitergehendem Maß als bei Jesaja, als Er die heuchlerischen Pharisäer voller Zorn ansah und zugleich über deren Verhärtung betrübt war (Mk 3,5).

2.4 Jesajas Familie

Jesaja war verheiratet. Seine Frau wird eine Prophetin genannt (8,3). Sie wird nicht etwa so genannt, weil sie ebenfalls eine prophetische Gabe besessen hätte, sondern weil sie völlig eines Geistes mit ihrem Mann war, zusammen mit ihm kämpfte

und völlig hinter seiner Arbeit stand. Jesaja ging es in dieser Hinsicht besser als Jeremia, dem es ausdrücklich verboten war, eine Frau zu nehmen und Söhne und Töchter zu haben (Jer 16,2), und zwar wegen der Not in seinen Tagen und wegen des bevorstehenden Gerichts, das über Juda kommen sollte.

Jesaja war der Vater von mindestens zwei Söhnen (7,3; 8,3). Er sagte: „Siehe, ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern [o. Vorbildern] in Israel“ (8,18). Der Apostel Paulus zitiert diese Worte in Hebräer 2,13 und wendet sie auf den Herrn Jesus an und auf die „Kinder“, die Gläubigen, mit denen Er sich nach seiner Auferstehung verbunden hat, die seine Brüder sind und die Er zur Herrlichkeit führt.

In den Namen der beiden Söhne Jesajas ist Prophetie enthalten. Der Ältere hieß „Schear-Jaschub“, was so viel bedeutet wie „Der Überrest wird zurückkehren“ (7,3). Diese Bedeutung finden wir im zweiten großen Teil des Buches Jesajas prophetisch wieder, nämlich in den Kapiteln 40–66. Der zweite Sohn hieß „Maher-Schalal chaz-baz“ (8,3); das bedeutet: „Es eilt der Raub, bald kommt die Beute“. Das ist eine Anspielung auf den König von Assyrien (8,4). Wir finden diese Bedeutung im ersten großen Teil der Prophezeiungen Jesajas wieder, nämlich in den Kapiteln 1–35. Daran erkennen wir, dass Jesaja die Hauptlinie der Prophezeiungen bereits bei der Namensgebung seiner beiden Söhne vor Augen stand. Wir lesen, dass der HERR den Namen seines zweiten Sohnes bestimmte (8,3).

In beiden Namen liegen die Prophezeiungen zusammengefasst, dass der große Aggressor, der König von Assyrien, angreifen und dass ein kleiner Rest zurückkehren oder zur Umkehr kommen würde. Wir kommen im weiteren Verlauf dieser Einleitung unter Punkt 13 noch einmal auf diese beiden Namen zurück. Obwohl Jesaja, wie auch alle anderen wahren Propheten, nicht anerkannt, sondern gehasst wurde, lesen wir von ihm in Kapitel 8,16, dass er Schüler hatte, die sich um ihn scharten.